

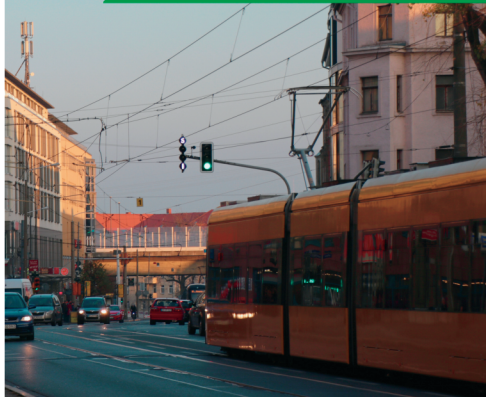


Ablehnung der Sanierung der Robotron-Kantine gefährdet Dresdens Ruf als Kulturstadt

In der Stadtratssitzung am 13. Dezember 2024 hat eine Mehrheit aus CDU, AfD und Team Zastrow die Sanierung der denkmalgeschützten Robotron-Kantine abgelehnt. Noch im Sommer hatte der Stadtrat einem Ankauf und der geplanten Nutzung durch Kunsthaus und Ostrale zugestimmt. Diese Entscheidung wird Dresden sowohl kulturell als auch finanziell und städtebaulich langfristig belasten. Geplante Nutzungen durch die Ostrale, das Kunsthaus und andere Kulturveranstaltungen stehen nun vor dem Aus. Mit der Ablehnung gibt Dresden zudem 4 Millionen Euro Fördergelder aus dem renommierten Programm „Nationale Projekte des Städtebaus“

zurück und verspielt damit auf absehbare Zeit weitere Fördermöglichkeiten. All das hat der Baubürgermeister umfassend erläutert, aber die ablehnenden Fraktionen haben sich allen Argumenten verschlossen. Die Robotron-Kantine steht unter Denkmalschutz. Die Stadt bleibt verpflichtet, das Gebäude zu erhalten. Eine spätere Sanierung wird weitaus teurer werden als die jetzt vorgesehenen 1,5 Millionen Euro Eigenanteil der Stadt – Fördergelder werden dann nicht mehr verfügbar sein. Die Entscheidung ist zudem ein Affront gegen die Familie Arnhold, die fast zwei Millionen Euro für die Sanierung gespendet hatte.

Fatales Signal - Dresdner Stadtrat lehnt Soziale Erhaltungssatzung für Löbtau und Friedrichstadt ab



Eine Mehrheit aus CDU, AfD, Team Zastrow und FDP hat am 13. Dezember 2024 die Einführung einer Sozialen Erhaltungssatzung für Teile von Löbtau und der Friedrichstadt abgelehnt. Dieses Instrument, auch als Milieuschutzsatzung bekannt, hätte bauliche Veränderungen wie Luxussanierungen verzögert. Damit lassen sich die Verdrängung einkommensschwacher Haushalte und Mietsteigerungen im Gebiet verlangsamen. Gewachsene Gemeinschaften im Stadtteil bleiben länger erhalten. Die Ablehnung hat auch finanzielle Auswirkungen auf die Stadt, da steigende Mieten den Stadthaushalt über Wohngeld zusätzlich belasten. Wenn günstiger Wohnraum knapp wird, erhöhen sich die Ausgaben für Wohngeld und die Kosten für die Unterbringung von einkommensschwachen Haushalten.

Notiert

Carolabrücke

Prof. Marx und sein Team haben noch einmal bestätigt, dass die Gefahr des Einsturzes mit bisher üblichen Prüfmethode nicht absehbar war. Wir richten den Blick nun in die Zukunft: Gut, dass die Verwaltung uns Anfang 2025 die Rahmenbedingungen vorstellen wird. Dabei sind die mit großer Mehrheit beschlossenen Leitziele für den Dresdner Mobilitätsplan ebenso zu berücksichtigen, wie städtebauliche Ansätze zur Umgestaltung der St. Petersburger Straße. In die Überlegungen muss einfließen, dass die Größe der Brücke Einfluss auf die Kosten sowohl im Bau, als auch in der Unterhaltung haben wird.

Briesnitzer Volkspark - CDU riskiert Stillstand

Die Umgestaltung des ehemaligen tjg-Geländes als Park, die aus vielen Runden mit Bürger*innenbeteiligung und Workshops entstand, wurde im Stadtrat stark verändert. Die CDU stellt sich damit gegen das Votum des Stadtbezirksbeirats Cotta. Das Werkstattgebäude, das für eine Nutzung durch die Kreativwirtschaft vorgesehen war, soll nun abgerissen werden. Dafür ist allerdings gar kein Geld da, denn förderfähig oder im Haushalt eingeplant, ist der Abriss nicht. Diverse nicht finanzierte Sonderwünsche und neue Planungsaufgaben werden zu neuen Verzögerungen führen. Damit droht dem gesamten Projekt der Stillstand. Schade für den Dresdner Westen.

Technische Sammlungen werden saniert

Dresden bekommt Fördermittel für die Sanierung der Technischen Sammlungen. Das ist eine tolle Nachricht: Zum einen bekommt so ein wundervolles Museum ein gut ausgestattetes Zuhause, zum anderen hat das Gebäude aktuell die schlechteste Energie-Bilanz im Bestand der städtischen Gebäude. Die Sanierung wird substantiell zur Einsparung von CO²-Emissionen führen und die Stadtkasse entlasten.